

Zarte Maid ist zur Entjungferung bereit



18+

Bernadette Binkowski

Zarte Maid ist zur Entjungferung bereit

Historische Erotikstory

Bernadette Binkowski

Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte und ist für Personen unter 18 Jahren nicht geeignet. Alle beteiligten Charaktere sind frei erfunden und volljährig.

Jarah hielt sittsam die Augen gesenkt, als die Männer auf ihren Pferden vorbeiritten, so wie es sich für ein junges Mädchen in ihrem Alter gehörte. Eigentlich hätte sie gar nicht hier sein dürfen. Diese Ecke des Dorfes war für die Männer bestimmt. Hier wurden körperlich anstrengende Berufe ausgeführt, es gab Schenken mit Betrunkenen (oft genug auch schon vor Einbruch der Dunkelheit) und jede Menge andere Dinge, mit denen ein 18-jähriges Mädchen nicht in Berührung kommen sollte. Doch nach der letzten Sturm-Katastrophe lag ihre Mutter krank Zuhause, während ihr Vater täglich helfen musste die Dämme zu verstärken.

Ihre letzte Magd war mit ihrer Familie nach der Flut weitergezogen, sodass niemand außer Jarah das Pferd zum Schmied bringen konnte. Ihr macht das nichts aus. Sie freute sich über jede Gelegenheit zu reiten – etwas, was man von vornehmen Frauen erwartete, zugleich aber nicht gerne sah. Und seit sie wusste, dass die Besuche in diesem Teil der Stadt dazu führten, dass sie einen Blick auf Rodan werfen konnte, wurden sie zu ihren liebsten Momenten.

Sie interessierte sich noch nicht lange für Männer. Hin und wieder hatte ihr Herz schnell geklopft, wenn sie sah, dass ein junger gut aussehender Mann aus dem Dorf sie anlächelte und oftmals musste sie dann selbst lächeln. Doch in Rodans Nähe zu sein war etwas ganz anderes. Er löste Gefühle in ihr aus, die ihr zunächst Angst gemacht hatten. Schließlich war auch Rodan ein Mann, der vielen Angst einjagte, groß und grimmig wie er war. Er hatte lange dunkle Haare, die ihm bis auf die Schultern reichten und ihm etwas Wildes verliehen. Seine Wangen waren meist und rasiert und seine Augen glühten gefährlich, wann immer etwas nicht zu seiner Zufriedenheit erledigt wurde. Früher hätte sie sich von einem Mann wie ihm gefürchtet. Doch sie war kein kleines Mädchen mehr. Sie sah ihn jetzt mit anderen Augen. Dabei schaffte sie es kaum seinem Blick standzuhalten, sollte dieser sie einmal streifen.

Wann immer das passierte, spürte sie das Pochen nicht nur in ihrer Brust. Auch zwischen ihren Beinen nahm sie dieses schwindelerregende Gefühl dann plötzlich wahr. Beim letzten Mal hatte sie danach bestürzt festgestellt, dass die Knospen ihrer Brüste hart und steif waren und die geringste verstohlene Berührung sie seufzen ließ, während ihr ein Schauer über den Rücken rann. Ohne je richtig über dieses Thema gesprochen zu haben wusste sie, dass dies ein schändliches Verhalten war. Nur, dass es in so einem Moment völlig gleich war. Irna, ihre sechs Jahre ältere Schwester, war seit einiger Zeit verheiratet. Schon zuvor hatte Jarah sie manchmal dabei erwischt, wie sie sich mit dem jungen Mann, den sie später heiratete, davonschlich. Einmal war sie den beiden gefolgt und hatte bizarre Dinge beobachten können. Ihre sonst so sittsame Schwester hatte ihr Kleid heruntergeschoben und ihre Brüste entblößt, während Robert, ihr Zukünftiger, gierig über ihre Knospen leckte.

Jarah war das Blut vor Scham in die Wangen geschossen, doch zugleich hatte der Anblick sie fasziniert. Schließlich hatte Robert ihr Kleid angehoben, seine Hose herunterzogen und sich zwischen ihre Beine gedrängt. Stöhnend und keuchend hatten sie einander festgehalten, während sie sich ruckartig bewegten und das alles scheinbar sehr genossen.

Allerdings hätte sie nicht damit gerechnet so bald schon etwas Ähnliches zu sehen – bei Rodan.

An jenem Tag hatte er wieder zu ihr hingesehen. Wie üblich senkte Jarah schnell den Blick, ließ ihr langes seidiges dunkles Haar vor ihr Gesicht fallen, damit er nicht bemerkte wie verlegen sie war. Doch sie glaubte ihn aus den Augenwinkeln grinsen zu sehen. An jenem Abend blieb sie länger als üblich von Zuhause weg. Wie zufällig trieb sie sich, als sie nach Hause gehen sollte, in der Nähe der Schenke herum, in die Rodan einzukehren pflegte. Frauen gab es hier kaum – nur solche, die ein sündhaftes Leben pflegten, sich schändlich anzogen und für Geld Dinge taten, die unaussprechlich waren.

Nun, Jarah meinte, inzwischen eine ganz gute Vorstellung davon zu haben, was für Sachen das waren...

Sie fuhr zusammen, als plötzlich die Tür aufging. Rodan kam herausgetorkelt. In seinen Namen lag eine kichernde junge Frau, deren Gesicht auf empörende Weise angemalt war. Rodan zerrte sie zu den Stallungen und ließ sich mit ihr aufs Heu fallen. Jarah verspürte Eifersucht aber auch den unwiderstehlichen Drang, die beiden zu beobachten. Rodan half der Frau sich zu entkleiden, bis sie tatsächlich splinternackt im Heu lag. Seine großen Hände strichen grob über ihre Brüste, was ihr zu gefallen schien. Dann schob er eine Hand zwischen ihre Schenkel und sie keuchte laut. Mit glühenden Wangen sah Jarah im fahlen Licht zu, wie seine Finger rhythmisch bewegte, während die Frau wimmerte. Zwischen ihren eigenen Beinen breitete sich ein wunderbares Hitzegefühl aus, ein Kribbeln, dass sie in Verführung brachte, sich an dieser geheimen Stelle selbst zu berühren. Der Gedanke, das Rodan das mit ihr machen könnte, ließ sie selbst beinahe wimmern.

Schließlich hob Rodan die Hand an und leckte sich die Finger. »Schmeckt, als wäre deine Möse bereit für meinen Schwanz«, knurrte er und begann seine Hose zu öffnen.

Jarah musste sich setzen. Wie konnte diese Situation nur so schwach machen und solch sündige Gedanken in ihren Kopf rufen? Sie wusste, sie hätte wegsehen sollen, doch sie musste sehen, was Rodan da in der Hose hatte. Sie schnappte nach Luft, als er sein Geschlecht entblößte. Lang und geschwollen ragte es in die Luft.

Wer hätte gedacht, dass dieses Ding so groß sein würde! Jarah keuchte entsetzte, als er sich damit zwischen die Beine der Frau legte und diese gleich darauf stöhnte. Wie passte dieses Ding in sie hinein? Doch es schien ihr zu gefallen. Sie schlang die nackten Beine um Rodan und kreischte unter

seinen Stößen. Jarah zitterte am ganzen Leib, verspürte ein rasendes Verlangen, dass sie beinahe wahnsinnig mache. Sie wollte dort liegen, sie wollte Rodan spüren, wollte, dass er sie so zum Schreien brachte...

Schließlich bäumte Rodan sich mit einem tiefen Grollen auf. Seine Hüften zuckten, während der Rest seines Körpers sich versteifte. Sein Gesicht drückte eine tiefe Befriedigung aus und Jarah übermannte eine solche körperliche Sehnsucht danach, dabei unter ihm zu liegen, dass ihr ein leises Wimmern entfuhr. Für einen winzigen Moment drehte Rodan den Kopf in ihre Richtung.

Panisch ergriff sie die Flucht und hechtete aus den Stallungen. Im Laufschritt trat sie den Weg nach Hause an. Hoffentlich hatte er sie nicht gesehen. Sie würde ihm nie wieder in die Augen gucken können.

Als sie zuhause ankam, klopfte ihr Herz immer noch und sie erklärte, sie sei zu müde zum Essen, um so schnell wie möglich in ihrem Schlafzimmer verschwinden zu können. Als sie aus ihren Kleidern glitt und ein Tuch in das warme Wasser tauchte, das zum Waschen in ihrem Zimmer stand, zuckte sie zusammen, als sie damit ihre Scham berührte. Ihr Spalt war warm und feucht, reagierte auf die leiseste Berührung. Sie wusste kaum, was sie da tat, doch ihr Körper schien sich danach zu sehnen, berührt zu werden. Nackt ließ sie sich auf das Bett gleiten und massierte mit bebenden Fingern die Stelle zwischen ihren Beinen, die ihr so viel Genuss wie nie zuvor bereitete. Sie schloss die Augen und sah Rodan vor sich. Stellte sich vor, wie er über ihr aufragte, seine starke glatte Brust und seine dunklen Augen, die sie begierig betrachteten. Und seine Männlichkeit, imposant und einschüchternd, aber auch die Quelle dieser Ekstase...

Ihre Finger waren klebrig und zwischen ihren Schenkeln schien ein Feuer zu lodern, dessen Flammen immer höherschlügen. Erstickt drang sein Name von ihren Lippen, während das Gefühl der Leidenschaft sich in ihrem ganzen Körper ausbreitete. Sie konnte nicht aufhören und mit einmal mal schienen alle Dämme in ihrem Inneren zu brechen. Gerade noch rechtzeitig presste sie ihr Gesicht in das Kissen, als der Gipfel der Ekstase sie zum Schreien brachte und in einer gewaltigen Welle mit sich riss. Einen Moment lang schien die Welt stehen zu bleiben und nur noch Rodan und die köstliche Erinnerung an seinen nackten Körper existierten noch.

Es war eine höchst verwirrende und himmlische Nacht gewesen. Am nächsten Tag konnte Jarah nicht aufhören zu lächeln. Oh, sie konnte es kaum erwarten es in der kommenden Nacht wieder zu tun. Doch trotz dieser sexuellen Freuden vermutete sie, dass es für die Frau, die Rodan auf seine Männlichkeit gespießt hatte, noch besser gewesen sein musste. Eifersucht packte sie, auch wenn es nur eine Hure gewesen war. Sie wollte sich Rodan hingeben und sie würde es voller Ergebenheit tun, nicht wegen Geld. Sie hatte eine ungefähre Ahnung davon, dass es für Männer besonders gut war,

wenn die Frau noch von keinem Mann zuvor verführt worden war.

Der Gedanke, dass sie Rodan dieses Geschenk machen könnte, versetzte sie in höchste Aufregung und sie beschloss, diese Gelegenheit nicht ungenutzt verstreichen zu lassen.

Als sie dann aber zwei Tage später wieder vor jener Schenke stand (nachdem sie sich heimlich aus dem Haus geschlichen hatte), in der sich Rodan regelmäßig mit Kumpanen einfand, verließ sie dann aber doch beinahe der Mut. Sie war schon lange in ihn verliebt, doch sicher würde es ganz anders sein plötzlich wirklich von ihm berührt zu werden als nur davon zu träumen. Schließlich kam der Moment, als Rodan spät nachts aus dem Gebäude kam – zum Glück allein und noch nicht so betrunken, als dass er geschwankt hätte. Gerne hätte sie ihn gerufen, doch plötzlich verließ sie jeglicher Mut.

Stumm und mit großen Augen stand sie da, bis er sie bemerkte. Sie musste ihm Mondlicht einen entzückenden Anblick geboten haben. Das lange dunkle Haar glänzte geschmeidig und schimmerte, das neue Kleid betonte ihren zarten doch weiblichen Körper. Rodan sah erst erstaunt aus und grinste dann wölfisch. Ihre Knie wurden schwach und sie wäre davongelaufen, als er auf sie zukam, nur dass ihre Beine ihr nicht mehr gehorchen wollten.

»Da bist du ja wieder, kleine Schönheit.« Seine Stimme klang dunkel und verführerisch. Er stand nur wenige Zentimeter von ihr entfernt. Sie nahm seinen Geruch wahr – männlich, erdig und ein Hauch von Rum. Ihre Wangen brannten vor Verlegenheit.

»Ich dachte schon, dass ich mir vorgestern Nacht nur einbildete, dich zu sehen. Aber das warst du, nicht wahr?«

Sie nickte ängstlich und bereute es gleich darauf.

»Du hast mir immer sehr gefallen, süße Jarah. Du bist so unschuldig und rein, nicht so albern oder arrogant wie die älteren Mädchen. Es ist schon eine Zeit lang her, dass ich ein Mädchen hatte, das kein Geld bekommen wollte. Darum bist du doch hier, nicht wahr?«

Diesmal wartete er ihre Antwort nicht ab. Stattdessen legte ihre die Arme um sie und bevor sie in Panik ausbrechen konnte, küsste er sie. Der Rausch riss sie mit sich. Wie von selbst reagierte sie auf seine warmen und fordernden Lippen. Zitternd klammerte sie sich an ihn, fuhr mit den Händen über seinen prachtvollen Körper und fühlte sich so glücklich und aufgereggt wie nie zuvor. Dieses käufliche Mädchen hatte er damals nicht geküsst...

Rodan hob sie hoch und trug sie zu den gegenüberliegenden Fremdenzimmern. Eines davon musste ihm gehören. Irgendwann lag sie schließlich auf einer Matratze in einem Raum, der nur von zwei Kerzen erleuchtet wurde. Atemlos sah sie zu, wie Rodan sich entkleidete. Der Anblick ließ sie wieder so unglaublich feucht zwischen den Beinen werden.

Allerdings überkam sie die Angst, als sein Glied aus der Nähe sah, das groß und dick zwischen seinen Schenkeln hervorstach.

»Hab keine Angst«, raunte er. »Es mag sein, dass es kurz schmerzt, doch dann wirst du nur noch Befriedigung erleben. Ich weiß, wie man mit Frauen umgeht.«

Jarah wollte protestieren, als er sich auf das Bett legte, ihre Beine teilte und seine Lippen auf ihre verborgene Stelle presste. Sie schrie leise auf. Was sich zwei Nächte zuvor so unglaublich gut angefühlt hatte, verblasste noch angesichts dessen, was Rodan mit seiner Zunge an ihrem Spalt trieb. Sie wand sich vor Lust, bis er ihre Beine festhielt und sanft aber intensiv an der Perle saugte, die so empfindlich war. Jarah wimmerte.

»Oh ja, jaaa«, flüsterte sie. »Mmmmmhm! Das fühlt sich so gut an...«

Rodan machte weiter, bis sie spürte, dass sie kurz vor dem Höhepunkt stand – und hörte dann auf. Mit vor Lust trübem Blick sah sie zu, wie er über sie legte. Sein steifes Glied berührte ihren Spalt. Dieser war so nass und bereit, dass die Spitze seiner Männlichkeit mühelos in sie glitt. Irgendwann stieß er auf Widerstand und es gab einen kurzen Moment des Schmerzes.

»Sieh mich an«, raunte er und Jarah verlor sich in seinem Blick, bis er ganz in ihr versunken war. Sie spürte sein Gewicht auf sich, fühlte seine Männlichkeit in ihrer Lustgrotte, war ganz mit ihm verschmolzen. Als er sich zu bewegen begann, vorsichtig und doch voller Verlangen, glaubte sie vor Lust zu vergehen.

Was hier passierte, war bestimmt sündig und verdorben, doch es gefiel ihr, sie konnte nicht genug davon kriegen, wollte ihn noch tiefer in sich spüren. Sie schlang die Beine um ihn. Grinsend verstärkte er seine Stöße, bewegte sich zunächst langsam, aber voller Genuss. Ihre Perle war noch so erregt von seiner Zunge, dass es nur ein wenig Reibung brauchte, bis sie den Gipfel des Verlangens erreichte und alles um sie herum in einer Explosion der Lust versank. Sie hörte sich selbst zitternd schreien, während sie sich an ihm festklammerte, ihm die Haut zerkratzte und ihm wie von Sinnen ihre Hüften entgegenstreckte, um den Moment voll auszukosten. Sie wollte, dass es nie wieder aufhörte, wollte die ganze Nacht lang unter Rodan liegen und seine köstlichen Stöße spüren...

Kraftlos sank ihr Kopf auf das Kissen, als ihr Höhepunkt langsam abebbte. Rodan keuchte weiter über ihr.

»Was für ein Anblick. Wenn du wüsstest, wie geil es mich macht, dass du mir deine Blüte geschenkt hast und gleich beim ersten Mal den Gipfel der Lust erreicht hast... Ich werde dich noch viele Male in vielen Stellungen nehmen, glaub mir!«

Mit diesem Versprechen wurden seine Stöße ein letztes Mal schneller und härter. Ihre Spalte war wund und erschöpft, doch sie genoss es weiterhin, wollte ihn auch am nächsten Tag noch deutlich spüren, wann immer sie sich bewegte. Schließlich erreichte auch Rodan diesen wunderbaren Augenblick

der totalen Lust. Er knurrte wie ein wildes Tier, richtete sich mit angespanntem Körper über ihr auf. Seine Hüften zuckten und pressten sich fest gegen die ihren. Sie spürte, wie seine Männlichkeit in ihrer Spalte mit einem Mal deutlich zuckte. Eine seltsame Wärme breitete sich zusätzlich in ihr aus.

Schließlich rollte er von ihr herunter. Jarah errötete wieder leicht, als sie sein Glied sah und bestaunte dann die weiße Flüssigkeit, die aus ihrer Spalte tropfte. So sah das also aus, wenn Männer den Höhepunkt erreichten. »Das wirst du noch viel öfters zu sehen bekommen, meine Kleine«, murmelte Rodan neben ihr. »Und noch an ganz anderen Körperstellen. Ich will dich regelmäßig in diesem Bett vorfinden und wehe dir, wenn du nebenbei anderen Männern schöne Augen machst«, knurrte er und zog sie an seinen nackten Körper heran. Jarah lächelte selig.

Oh, sie würde ganz ihm gehören und sich in den Nächten ohne ihn nicht selbst berühren, um ihm später ganz zur Verfügung zu stehen. Voller Erwartungen auf all die geheimnisvollen sexuellen Abenteuer, die sie mit diesem wilden Mann noch erleben würde, schlief sie schließlich ein.

© 2017
like-erotica
Legesweg 10
63762 Großostheim
www.like-erotica.de
info@like-erotica.de

like-erotica ist ein Imprint des likeletters Verlages.

Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte und ist für Personen unter 18
Jahren nicht geeignet.

Die Personen sind alle über 18 und wie der Inhalt frei erfunden.
Alle Rechte vorbehalten.

Autorin: Bernadette Binkowski
Cover: © Bigstockphotos.com / prometeus